Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-193873-p0002-5

Vorbereitung aufs Oster-Fest/

aus

Röm. V, 10.

den 26ten *Martii* 1728.

In öffentlicher Versammlung

auf dem

Wäysen-Hause zu Glaucha

ertheilet

Von

Gotthilf August Francken/

S. Theol. Prof. Ord. und

Pred. zur L. Fr.

Der Schul-Jugend in den Anstalten des Wäysen-Hauses nach gehaltenem Examine ausgetheilet den 13. Apr. 1729.

HALLE,

In Verlegung des Wäysen-Hauses.

M DCC XXIX.

SO sey denn dein Name, o du treuer und liebreicheſter Heyland, hochgelobet und hochgepriesen, daß du nicht allein für uns alle von GOttes Gnaden den Tod geschmecket hast, sondern daß du auch siegreich wiederum hervor gegangen, und auferstanden bist. Hochgelobet seyst du auch insonderheit von mir, o HErr, daß du mich anietzo würdigest, meinen Mund aufzuthun, von deinem Leiden und von deiner Auferstehung zu zeugen.

O du lieber Heyland, HERR JESU, daß doch von allen, die hier gegenwärtig sind, dein bitteres Leiden und Sterben in diesen Wochen heilsamlich möchte betrachtet worden seyn, so, daß sie

schon dadurch zubereitet wären, das heilige Oster-Fest in göttlicher Freude zu begehen. Denn das ist ja die beste Vorbereitung, o HErr JESU! Wenn dein Tod in uns kräftig worden ist, so mag sich denn auch die Kraft deines Lebens bey uns recht hervor thun.

Wie gern aber wolte ich auch anietzo allen und jeden, nach der Gnade, die du dazu darreichest, mit dazu behülflich seyn, daß sie, sie mögen sich bisher bereitet haben oder nicht, noch eine Vorbereitung annehmen, und das Oster-Fest nicht nach bloßer Gewohnheit, noch in fleischlicher Freude und Uppigkeit, auch nicht in einem bloß äusserlichen und sinnlichen Vergnügen, über die fröliche Zeitung von deiner Auferstehung, sondern in der rechten Kraft des Neuen Testaments begehen mögen. Siehe an, o HERR, unsere Bedürfniß. Siehe an, woran es

einem

einem ieglichen unter uns noch etwa fehlet. Und was einem ieden mangelt, das gib du selbst. Und damit du es geben könnest, so bereite auch selbst aller Hertzen, daß sie in der Ordnung wahrer und rechtschaffener Busse den Glauben, den du ihnen vorhältest, von dir annehmen; in demselben Glauben, so wol in dein Leiden als auch in deine Auferstehung hinein gehen; und aus beyden das Honig, so darinnen lieget, saugen, und samt dem verborgenen Manna schmecken.

Gib du es uns, du treuer Heyland! Wir vermögen nichts ohne dich. Du aber wolleſt uns selbst dazu tüchtig machen, daß nicht allein geredet werde, was recht ist, sondern daß es auch von allen also angenommen werde, damit dein Name dadurch unter uns allen verherrlichet, und dieses Oster-Fest bey allen und ieden, (o daß es

also seyn möchte!) ein recht gesegnetes und heiliges Fest sey, darin sie die Kraft deiner Auferstehung zu deinem ewigen Preise recht herrlich erfahren mögen. Gib es, o HERR, um deines Leidens und Sterbens, ja um deiner siegreichen Auferstehung willen. Amen!

Zum Grunde unserer Betrachtung legen wir die Worte

Röm. V, 10.

Denn so wir GOtt versöhnet sind durch den Tod seines Sohnes/ da wir noch Feinde waren/ vielmehr werden wir selig werden durch sein Leben/ so wir nun versöhnet sind.

Da

Da meine Absicht ist, aus den ietzt verlesenen Worten eine Vorbereitung auf das bevorstehende H. Oster-Fest zu geben, so werde ich mich bey der Erklärung nicht lange aufhalten, sondern nur das nöthigste anweisen, wodurch ein ieglicher bey weiterm Nachdencken zum rechten Verstande derselben kommen möge, und das, was daraus zur Vorbereitung genommen werden soll, so viel besser und heilsamer anwenden könne.

Zuvorderst haben wir, um diesen Text recht zu verstehen, einen Blick in das vorhergehende zu thun. Es hat aber Paulus in den ersten Capiteln dieser Epistel sonderlich gehandelt von der theuren Wohlthat unserer Rechtfertigung.

Er weiset uns im 25ten und 26ten Vers des 3ten Capitels auf unsern Heyland Christum JEsum, den GOTT vorgestellet habe zu einem Gnaden-Stuhl, durch den Glau-

ben in seinem für uns vergossenen Blute, damit er in demselben die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, nicht allein darböte, sondern auch, indem er die Sünde vergäbe, gerecht machete einen ieden, der da sey des Glaubens an JEsum.

Darauf führet er im 4ten Cap. das Exempel des gläubigen Abrahams an, der auch nicht durch die Wercke, sondern allein durch den Glauben an den, der den Gottlosen gerecht machet, gerecht worden, da ihm sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet sey. Und nachdem er dieses zur Bestättigung des vorhergehenden weitläuftig vorgestellet: so macht er im 23 und 24 Vers dieses 4 Capitels die Application, und zeiget, wie sich alle Gläubigen dieses Exempel des Vaters der Gläubigen recht zu Nutze machen sollen, wenn er saget: Das ist aber nicht allein geschrieben um seinet willen, daß ihm zugerechnet ist, sondern auch um unsert willen,

len, welchen es soll zugerechnet werden, so wir gläuben an den, der unsern HErrn JEsum auferwecket hat von den Todten, welcher ist um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit, oder eigentlich, um unserer Rechtfertigung, willen auferwecket.

Er zeiget also in diesen beyden Capiteln, wie wir den Grund unserer Rechtfertigung beydes in dem Tode, und in der Auferstehung CHristi zu suchen haben, da er uns dieselbe durch seinen Tod und Blutvergiessen erworben, und in seiner Auferstehung wircklich darreichet.

Nachdem er nun gezeiget, wie ein armer Sünder aus dem Verdienst und Kraft des Todes und der Auferstehung JEsu CHristi durch den Glauben zu dieser theuren Wohlthat der Rechtfertigung gelangen solle; so preiset er in dem folgenden 5ten Capitel den Gläubigen die Güter des Heyls an, so allesamt

samt aus der Rechtfertigung fliessen, und deren sie bereits mit der Vergebung der Sünden theilhaftig worden waren. Nun wir denn sind gerecht worden, spricht er v. 1. durch den Glauben, so haben wir Friede mit GOtt, durch unsern HErrn JESUM Christum: u. s. w.

Wie er aber vorher auf den Tod und die Auferstehung Christi, als auf den einigen Grund der Rechtfertigung bey denen, die noch erst die Gerechtigkeit, so vor GOTT gilt, erlangen wollen, hingewiesen: so preiset er nun im 6ten und nachfolgenden Versickeln denen, die albereit durch den Glauben gerecht worden waren, eben diesen Tod und die Auferstehung Christi an, als den Grund, darauf ihr Hertz immerdar beruhen müsse, wenn sie eine rechte Gewißheit haben wolten, nicht allein davon, daß sie einmal gerecht worden, sondern auch davon, daß diese ihnen in Christo geschenckte Gerechtigkeit ihnen hinfort ewiglich bleibe, und sie sich

daher

daher des Friedens mit GOtt, des freyen und kindlichen Zuganges zu ihm im Glauben, und der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit also trösten wolten, daß sie sich derselben auch mitten unter allen Trübsalen rühmen könten.

Sonderlich aber ist alhier merckwürdig, daß der Apostel den Gläubigen die Auferstehung JEsu Christi so anpreiset, als die Sache, dadurch die Gewißheit ihrer Gerechtigkeit und zukünftigen Seligkeit noch weit mehr als durch den Tod Christi selbst bevestiget werde; wie er auch im 34ten Vers des nachfolgenden 8ten Capitels davon saget: Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, ja vielmehr, sagt er, der auch auferwecket ist, u. s. w.

Doch näher zu unserm Zweck zu kommen, so beziehet sich der Apostel im 5ten und nachfolgenden Versickeln eigentlich auf den vorhergehenden 25ten V. des 4ten Capitels, da er gesaget hatte:

Welcher ist um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket. Denn er saget zuerst von derselben Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, der sich die Gläubigen, und im Blute Christi Gerechtfertigten, rühmen können, v. 5. also: Hoffnung aber lässet nicht zu Schanden werden. Darauf setzet er die Ursach hinzu: Denn die Liebe GOttes ist ausgegossen in unsern Hertzen durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben ist. Und nun beschreibet er weiter, was dis für eine Liebe sey, und wie GOTT dieselbe bewiesen habe, also, daß er sich auf den oft gedachten 25ten Vers des 4ten Capitels beziehet. Denn da rühmet er erstlich die Liebe GOttes, die sich in dem Tode Christi offenbaret. Auch Christus, heissets v. 6=8. da wir noch schwach waren, nach der Zeit, ist für uns Gottlose gestorben. Nun stirbet kaum iemand um des Rech-

tes

tes, um eines gerechten und frommen Menschen willen, um etwas gutes, oder um eines gutthätigen und grossen Wohlthäters willen dürfte vielleicht iemand sterben. Darum preiset GOtt seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren. Jedoch, will er sagen, der Tod Christi ist nicht der einige Beweis derselbigen Liebe gegen uns, sondern seine Auferstehung bestätiget uns dieselbe mit ihren Früchten noch mehr. Denn ist Christus für uns Sünder gestorben, so werden wir ja vielmehr durch ihn behalten werden vor dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht worden, und uns die Gerechtigkeit durch seine Auferweckung geschencket ist.

Zu mehrerer Bestätigung setzet er in unserm 10ten Vers hinzu: Denn, so wir GOtt versöhnet sind durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren, vielmehr wer-

den wir selig werden durch sein Leben, da wir nun versöhnet sind. Da machet er einen Gegensatz zwischen dem Tod Christi und zwischen dem Leben, in welches er durch seine Auferstehung eingetreten; und zeiget nicht allein, wie die Gläubigen aus dem Tode Christi den Trost haben, daß sie durch denselben GOtte versöhnet sind, sondern lehret auch, wie sie vom kleinern zu dem grössern also schliessen mögen: Sind wir durch den Tod des Sohnes GOttes versöhnet, und zwar dazumal, da wir noch Feinde GOttes und Gottlose waren, v. 6. wie vielmehr wird uns nun GOtt durch die Auferstehung und durch das Leben dieses seines Sohnes selig machen, und von dem zukünftigen Zorn erretten, nachdem wir nun die Versöhnung durch ihn wirklich empfangen haben, v. 11. nachdem er nun lebet, und immer selig machen kan, die durch ihn zu GOTT kommen; Ebr. 7, 25. und nachdem wir durch seine Versöhnung aus Feinden

den Freunde GOttes, aus Gottlosen Gerechte, aus Kindern des Zorns liebe Kinder GOttes worden.

Das ist kürtzlich der Verstand dieser Worte, welchem ein ieder weiter nachdencken mag, indem ietzo nur das nothwendigste berühret werden können. Doch will ich um mehrerer Deutlichkeit willen noch einiges aus einem unter uns nicht unbekannten Büchlein* vorlesen, darin diese Worte also paraphraßiret und erläutert werden.

„Dannenhero, heißt es daselbst, „ist es ein über die Maaß wichtiger und „herrlicher Schluß, den Paulus ma„chet durch den Heil. Geist: Hat uns „GOtt so geliebet, daß er Christum für „uns sterben lassen, da wir noch als „Gottlose, Sünder und Feinde unter „dem Fluch, unter dem Urtheil des „Todes und der Verdammung gestan-

den

* Aus meines sel. Vaters Betrachtung von Gnade und Wahrheit p. 83-87.

„den; wie vielmehr werden wir uns
„nun versichern können, daß wir von
„dem zukünftigen Zorn werden errettet
„werden, nachdem das Zorn-Gerichte
„durch den Tod Christi wircklich an
„GOttes Seiten aufgehoben, und wir
„demnach durch sein Blut dem Vater
„versöhnet sind, daß er den Zorn nicht
„über uns ausgiesse, sondern uns, so
„wir glauben, unsere Sünden vergebe.
„Weil der Schluß so gar wichtig, und
„der Trost, so darinnen lieget, so gar
„unbeschreiblich groß ist, so bekräftiget
„und erläutert ihn der H. Geist noch
„mit einem gewaltigen neuen Schluß.
„Denn, spricht er v. 10. so wir GOt-
„te versöhnet sind durch den Tod
„seines Sohnes, da wir noch Fein-
„de waren, vielmehr werden wir
„selig werden durch sein Leben, so
„wir nun versöhnet sind.

„O Mensch! hier ist ein Schatz-
„Kasten der Gnade und des Trostes.
„Siehe wohl zu, daß du nichts davon
„aus den Händen und Hertzen lassest.

Was,

„Was, meinest du, ist für ein Unter-
„scheid zwischen dem Tode und dem
„Leben, und noch näher, zwischen dem
„schmählichen Tode Christi am
„Holtz des Creutzes, und zwischen sei-
„nem unendlichen herrlichen Leben
„in der göttlichen Glorie und Ma-
„jestät? Schaue denn und siehe: Ist
„sein Tod so kräftig gewesen, wie kräf-
„tig wird sein Leben seyn? Aber an
„wem war sein Tod kräftig? An
„Gottlosen, Sündern und GOttes
„Feinden. Die wurden durch das
„Opfer seines Todes GOtte ausge-
„söhnet und geheiliget, gerecht und
„Freunde GOttes. O welche Kraft
„des Todes Christi ist das! Und die
„schreibet der Heilige Geist demselben
„ausdrücklich zu. Nun schliesse du
„selbst: Hat der Tod aus Feinden
„Freunde machen können, was
„wird das Leben, welches unend-
„lich herrlicher ist, nun nicht aus
„den Freunden machen? Hat die
„Liebe sich in die Geburts-Schmertzen

des

„des Todes gegeben, um uns aus dem
„Zorn-Gericht in die Gnaden-Hand
„GOttes zu versetzen; wie wird sich
„dieselbige reine, lautere, göttliche Lie-
„be nicht geschäftig, kräftig und mäch-
„tig erweisen an denen, die ihr so sauer
„in denselben ihren Geburts-Schmer-
„zen des Todes worden sind, da sie nun
„dieselbe nicht als Feinde GOttes,
„sondern als die ausgesöhneten anse-
„het? Und da sie Grab und Siegel ge-
„brochen, und in die ewige Glorie,
„Majestät und Herrlichkeit des unend-
„lichen Lebens eingegangen, solten nun
„nicht diejenigen, welche durch den Tod
„vorhin aus Feinden Freunde worden
„sind, die völlige Zuversicht gewinnen,
„daß sie durch dieses herrliche Leben, in
„welchem die Liebe, so durch den Tod
„gesieget, hinfort ewiglich triumphiret,
„vor dem zukünftigen Zorn würden be-
„halten, und davon errettet werden?
„O wie gar unbegreiflich und unaus-
„sprechlich ist der Reichthum der Gna-
„de, die da ist in Christo JEsu!

Die-

Diese Worte können einem ieden, der dieselbigen recht erweget, nicht allein den Verstand unsers Textes weiter aufschliessen, sondern auch zugleich den Weg bahnen, in den Reichthum der Gnade GOttes in Christo JESU durch den Glauben immer weiter einzugehen, ja den darin befindlichen Schatz auch in seine Seele zu fassen und einzuschliessen.

Wann uns nun aber dieser Text anietzo zu einer Vorbereitung auf das heilige Oster-Fest dienen soll: so haben wir sonderlich drey Stücke daraus zu behalten, die insgesamt zu einer solchen Bereitung unserer Hertzen, ohne welche wir das Oster-Fest nicht recht feyren können, nothwendig erfordert werden.

I. Erstlich haben wir daraus zu lernen, daß wir vor allen Dingen die bisherige Betrachtung des Leidens und Sterbens Christi recht angewendet haben müssen, oder,

oder, wenn solches nicht geschehen wäre, daß wir noch von diesem Tage und von dieser Stunde an den Anfang dazu machen sollen. Denn ehe der Apostel den herrlichen Glaubens-Schluß aus der Auferstehung JEsu Christi machen lehret, weiset er erst auf den Tod Christi, wie auch dessen Ursachen und Wirckungen, die damals alle Gläubigen wohl erkant, und welche folglich auch von uns erkant und wohl zu Hertzen genommen werden muß, wenn wir anders recht Ostern feyren wollen. Denn auch Christus, sagt er v. 6. da wir noch schwach waren, nach der Zeit, ist für uns Gottlosen gestorben. Und weiter v. 8. Darum preiset GOtt seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren; und in unserm 10 Vers: So wir GOtte versöhnet sind durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren ꝛc.

Fraget aber iemand, was denn dazu gehöre, daß man die bisherige Betrachtung des Leidens und Sterbens Christi recht angewendet habe? so sind es sonderlich vier Puncte, darauf es hierbey ankommt.

Höre, lieber Mensch, soll die bisherige Verkündigung des Leidens und Sterbens JEsu Christi bey dir nicht vergeblich und umsonst gewesen seyn, so must du 1) daraus haben erkennen lernen, daß du nicht allein von Natur ein Sünder, ein Gottloser, und ein Feind GOttes gewesen bist, sondern auch nach deinem fleischlichen Sinn, der eine Feindschaft wider GOtt ist, Röm. 8. dich von Jugend auf in Gedancken, Begierden, Worten und Wercken also bewiesen hast. So wir, heisset es, GOTTE durch den Tod seines Sohnes versöhnet sind, da wir noch Feinde waren ꝛc. Wären wir nicht Feinde gewesen, so hätte es keiner Versöhnung bedurft. Nun aber zeiget selbst das

Wort

Wort Versöhnung an, daß GOtt, und zwar billig und recht, mit uns gezürnet. Warum hat er aber, der doch die Liebe ist, gezürnet? Ists nicht daher, weil wir erst durch die Liebe zur Sünde schon in Adam seine bittersten Feinde worden, die mit solcher boshaften Feindschaft nichts anders als seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und die ewige Verdammniß verdienet? Und solche waren wir alle vor GOtt, dem alle Dinge gegenwärtig sind, auch zu der Zeit, da Christus für uns gestorben ist. Ja solche sind auch noch alle, die die Versöhnung, so durch den Tod Christi geschehen, noch nicht im Glauben angenommen haben, und dadurch wieder zu Freunden GOttes gemachet sind. Dis, dis muß vor allen Dingen, als die erste Veranlassung des Todes Christi, recht seyn erkannt worden; nebst dem gäntzlichen Unvermögen, uns selbst aus solchem unseligen Zustande, darin wir von GOtt und allem Guten zum höchsten abgekehret seyn, wieder heraus zu helfen, unsere Feindschaft gegen

GOtt

GOtt abzulegen, und uns bey ihm wieder in Gnaden zu setzen. Dis, dis must du, lieber Mensch, zuerst nicht nur überhaupt, sondern bey dir selbst, und an deiner eignen Person recht iñen worden seyn, wenn du gehöret, daß GOtt seinen Sohn zur Versöhnung für deine Sünden gesandt, und daß Christus für dich gestorben sey; oder du kanst zu keiner weitern Anwendung seines Leidens und Sterbens gekommen seyn. Ja du must dabey billig auf die Gedancken kommen seyn: O was hats auf sich, daß ich ein Feind GOttes bin, da der Sohn GOttes deshalben sterben müssen!

Es ist 2) nöthig, wenn du das Leiden Christi heilsamlich wilst betrachtet haben, daß du auch die unendliche Liebe GOttes, der seinen Sohn für dich in den Tod gegeben, den du, als sein Feind, verschuldet hattest, und dich dadurch eben da, da du noch sein Feind warest, ihm selbst versöhnet hat, recht erwogen und zu Hertzen genommen

llen habest. Du hast nicht etwa angefangen, dir deine Feindschaft gegen GOtt leid seyn zu lassen, ihn um Vergebung zu bitten, ihn wieder zu lieben, und damit ihn auszusöhnen zu suchen. Denn zu dem allen wärest du viel zu verderbt, wolltest und konntest es nicht thun; ob es gleich höchstbillig gewesen wäre. Da du nun den Vertrag nicht anfangen konntest, siehe so hat GOTT angefangen, deine Versöhnung mit ihm zu suchen. Da du in der höchsten Feindschaft gegen ihn begriffen wärest, da hat er die höchste Probe seiner Liebe gegen dich bewiesen, indem er seinen Sohn für dich in den Tod gegeben. Ja da hat er dich durch seinen Sohn bey sich selbst ausgesöhnet. Diese, diese Liebe GOttes, und zugleich Christi, solte billig in diesen Wochen recht erkannt worden seyn.

Es ist 3) nöthig, daß wir recht erwogen haben, wie GOtt dadurch nicht nur an seiner Seite die gantze Welt ihm selbst versöhnet, sondern wie

wie er auch darauf durch die Verkündigung des Leidens und Sterbens Christi uns alle ermahnen lassen, sich dieser **Versöhnung** im Glauben theilhaftig zu machen, und seine Freunde zu werden; zu welchem Ende er das **Wort der Versöhnung** unter uns aufgerichtet, und in demselben allen und ieden zuruft: **Lasset euch versöhnen mit GOtt!** 2 Cor. 5, 20. Das ists, was ein ieder billig soll erkant haben, wie GOtt nicht allein das Lösegeld von Christo, zu unserer Aussöhnung mit ihm, insgemein für der gantzen Welt Sünde angenommen; sondern wie er auch nun einen ieglichen gern dazu bringen wolle, daß er sich dieser Versöhnung auch für seine Person recht erfreuen könne. Denn darum hat er sich auch in diesen Wochen so gnädig und liebreich erkläret, wie er auf seiner Seite von Hertzen willig und bereit sey, uns seine Feinde wieder zu Freunden anzunehmen, uns alle Feindschaft und Bosheit zu vergeben, in

Kraft des Todes Christi auch aus unsern Hertzen die Feindschaft hinwegzunehmen, und ein neues Band der Liebe und des Friedes zu stiften, damit wir in rechter Zueignung sagen können, daß auch wir mit ihm durch den Tod seines Sohnes versöhnet seyn. Sehet, dieses liebreiche Anerbieten GOttes, dadurch er uns alles Gute, so in dem Leiden und Sterben Christi lieget, schencken will, muß gleichfalls recht erkannt seyn; denn eben darauf zielen alle Paßions-Predigten.

Es muß aber auch 4) noch hinzu kommen, daß wir wenigstens ein aufrichtiges, inniges und hertzliches Verlangen in uns haben erwecken lassen, daß doch auch wir solcher nicht nur durch Christum geschehenen Versöhnung, sondern uns auch angebotenen wircklichen Aussöhnung mit GOtt möchten theilhaftig werden. Ach, soll billig ein ieder geseufzet haben, möchte ich doch auch mit GOtt recht ausgesöhnet werden! Ach möchte ich doch

doch nun auch für meine Person wissen, daß ich einen versöhnten GOTT und Vater hätte! Ach möchte ich doch denselben auch so kennen! Oder sind wir dieser Wohlthat bereits gewürdiget worden, so soll doch billig nun, da uns der Tod Christi aufs neue ist verkündiget worden, nicht nur alles vorige tiefer und gründlicher erkannt, sondern auch unser Sehnen dahin gegangen seyn, daß derselbe Tod unsers Heilandes noch kräftiger, durchdringender und völliger im Glauben von uns ergriffen werden möchte.

Das sind die vier Puncte, darin die bisherige Predigt von dem Leiden und Sterben Christi von uns muß recht angewendet worden seyn, wenn wir daraus eine rechte Zubereitung aufs Oster-Fest zur gesegneten Betrachtung seiner Auferstehung nehmen wollen.

Lasset uns denn dieses fein in eine ernstliche Prüfung unsrer selbst einführen, und wohl zusehen, ob wir die verflossene Paßions-Zeit so angewendet

haben? Habet ihr wol in hertzlicher Beschämung eurer selbst euch so kennen lernen, wie ihr bisher Feinde GOttes gewesen? Seyd ihr darüber in göttliche Traurigkeit und in heiliges Zittern und Zagen vor dem Angesichte Gottes gesetzet worden? Habt ihr wol die Liebe GOttes, der seinen Sohn für euch in den Tod, den ihr verdienet hattet, dahin gegeben, recht bedacht, daß ihr dadurch inniglich gerühret worden? Habt ihr wol recht erwogen, was es auf sich habe, daß GOtt durch den Tod JEsu Christi ihm selbst die gantze Welt versöhnet? Habt ihr das Wort der Versöhnung, das GOtt auch unter uns aufgerichtet hat, zu Hertzen genommen, und daraus erkannt, daß er darin auch euch, wer ihr auch seyd, zugerufen: **Lasset euch mit mir versöhnen!** Nehmet an meine Gnade, so euch in meinem Sohn angeboten wird! Denn den, der von keiner Sünde wuste, habe ich für euch zur Sünde gemacht, auf daß ihr in ihm würdet die Gerechtigkeit, die vor mir gilt! 2 Cor. 5, 21.

Vor

Vor allen Dingen aber prüfet euch, ob auch durch dieses alles ein ernstliches und inbrünstiges Verlangen in euch sey erwecket worden, daß ihr doch auch solcher theuren Versöhnung theilhaftig, und dadurch der Vergebung eurer Sünden in euren Hertzen recht gewiß werden möchtet? ob ihr darnach geseufftzet, und ob ihr darum GOTT mit rechter Begierde und mit einem ernstlichen Haß gegen alles euer bisheriges sündliches Wesen angeflehet habet?

Und das letzte muß vornemlich dazu kommen, und bezeugen, daß das Wort vom Leiden Christi recht durchgedrungen, und ein wahrer Ernst da sey, dasselbe im Gehorsam des Glaubens anzunehmen. Es fühlet mancher wol, daß er bisher ein Feind GOttes gewesen. Er höret auch wol die Liebe GOttes preisen, die er auch gegen ihn bewiesen hat, da er seinen Sohn in den Tod des Creutzes für ihn dahin gegeben. Es dringet auch wol das Wort

der Versöhnung an sein Hertz, daß er dadurch überzeuget wird, es sey Zeit, die angebotene Versöhnung mit GOtt anzunehmen. Aber bey dem allen kan doch mancher noch so dahin gehen, ohne mit rechtem Ernst darum bekümmert zu seyn, daß er die Kraft der Versöhnung Christi in seiner Seele wirklich schmecken und erfahren möge. An selbst gemachtem Trost aus dem Leiden und Verdienste CHristi fehlets ja wol nicht. Da kan man bald fertig werden, sich alles zuzueignen. Aber es heißt: **Solche grosse Gnad und Barmhertzigkeit, suchet ein Hertz zu grosser Arbeit**; wie wir davon singen. Von derselbigen Arbeit aber eines recht innigen Sehnens, Seufftzens, Aechtzens und Flehens zu GOtt, wissen leider die allerwenigsten. Darum kommen sie auch niemals zu einer recht heilsamen Anwendung des Leidens CHristi, ob sie gleich noch so viel Paßions-Predigten hören: und viel weniger lassen sie sich dadurch bereiten

reiten, die Kraft der Auferstehung Christi recht zu erfahren.

Wem denn nun hiebey sein Hertz und Gewissen saget, daß er auch noch nicht in rechter Arbeit des Betens, Kämpfens und Ringens vor GOTT, gesuchet habe, seiner Versöhnung mit GOtt recht gewiß zu werden, so, daß er möchte sagen können: Ich weiß, daß auch ich GOtte durch den Tod seines Sohnes versöhnet bin, da ich noch sein Feind war; ja ich weiß, daß ich für meine Person diese Versöhnung empfangen habe: der wisse, daß er sich noch nicht recht erkennen lernen als einen solchen, der bisher ein Feind Gottes gewesen. Und noch viel weniger hat er die Liebe GOttes, die sich in dem Tode Christi geoffenbaret, recht betrachtet, oder das Wort der Versöhnung zu Hertzen genommen. Denn wie wäre es sonst möglich, daß er nicht bekümmert seyn solte, aus seinem unseligen Zustande errettet zu werden, zumal da ihm von Seiten GOttes al-

le Gnade und Hülfe so liebreich angeboten wird? Und bey einer solchen Beschaffenheit ists unmöglich zu einer rechten Vorbereitung auf das bevorstehende heilige Oster-Fest zu gelangen; es sey denn, daß er das, was er in diesen sieben Wochen versäumet, in den noch rückständigen Tagen und Stunden mit grossem Ernst einzubringen suche, und noch auf solche Weise in die Betrachtung des Leidens CHristi eingehe, als dazu anietzo eine kurtze Anleitung gegeben ist.

Ach! es bedarf ja dazu nicht mehr, als daß ein ieder nur ein solch Sprüchlein, als dieses ist: **So wir GOtt versöhnet sind durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren** ꝛc. recht in sein Gemüth fasse, und dabey das Leiden CHristi unter hertzlicher Anrufung GOttes andächtig betrachte; so kann das alles noch dadurch ausgerichtet werden, was zu einer solchen wahren Vorbereitung zur gesegneten Betrachtung der Auferstehung

stehung Christi erfordert wird. Wie denn gar oft durch Einen dergleichen Spruch, die Bekehrung nicht nur angefangen, sondern auch vollführet wird, wenn GOTT denselben kräftig aufs Hertz fallen läßet, und der Mensch sodann nur die Treue beweiset, daß er demselben weiter nachdencket, und unter hertzlichem Gebet die empfangene Erweckung zur rechten Kraft kommen lässet.

So ermahne ich demnach euch alle, die ihr hier gegenwärtig seyd, und denen etwa ihr Hertz und Gewissen saget, daß ihr die verwichene Paßions-Zeit noch nicht zu dem oft gedachten Zweck treulich angewendet habt, daß ihr darum dennoch nicht allen Muth wegwerfet, als sey es doch nun zu spät, euch recht aufs Oster-Fest zu bereiten. Zwar habt ihr euch wol zu schämen, daß ihr die Zeit und Gelegenheit, die euch GOTT dazu gegeben hat, bisher nicht besser gebrauchet; daß ihr so vieles vom Leiden

Christi gehöret, oder doch hören können, und doch alles so fruchtlos vorbey gehen lassen. Doch lasset euch dadurch nicht abschrecken, auch diese kurtze Zeit noch recht anzuwenden; sondern greift es vielmehr von dieser Stunde, ja von diesem Augenblick desto ernstlicher an. Lasset euch durch das Straf-Amt des Heiligen Geistes überzeugen, in welchem elenden Stande ihr bisher als Feinde GOttes gelebet. Lasset darüber euer Hertz recht zerknirschet und zerschlagen werden. Beuget euch vor dem lebendigen GOtt mit demüthigem Flehen, und werfet euch vor ihm auf euer Angesicht nieder. Betrachtet die Liebe, die er gegen euch grosse Sünder erwiesen, daß er für euch, da ihr noch Gottlose und seine Feinde gewesen, seinen Sohn in den Tod gegeben hat. Erweget vor seinem Angesichte recht, wie er euch ihm selbst durch den Tod seines Sohnes versöhnet habe, und euch allen, keinen

nen einigen ausgenommen, diese Wohlthat auch gern zueignen will.

Ey, solte denn nicht durch das alles noch ein Verlangen und eine innige Begierde bey euch nach solcher Gnade erwecket werden können? Solte denn nicht ein ieder alsobald bey sich gedencken: Ach! hat GOTT solche Liebe und Erbarmung gegen die gantze Welt erwiesen; o! möchte doch ich armer Wurm nicht allein davon ausgeschlossen seyn! Was hilft michs, wenn ich gleich höre, CHristus sey die Versöhnung worden, ja wenn ich auch höre, diese und jene haben durch ihn die Versöhnung so empfangen, daß sie sich derselben in gläubiger Zueignung erfreuen können; wenn ich mich doch derselben in meinem Hertzen nicht recht anzunehmen weiß? Oder was hilfts, wenn ich mich gleich dessen anmasse, und doch gedencken muß, wenn ich einmal aufs Todten-Bette komme, so werde der Trost, den ich mir anietzo mache, nicht Stich halten? Denn

wenn ich anietzo recht nachdencke, ob ich meiner Sache auch recht gewiß sey, so saget mir mein Hertz das Gegentheil. Wenn ich mich recht prüfen will, so bin ich für meine Person der Versöhnung mit GOTT noch nicht so gewiß, daß ich mit rechter Freudigkeit des Glaubens sagen könne: **Wer will verdammen, Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist.** Rom. 8, 34. Ach möchte ich doch diese Gnade auch von nun an erlangen! Ach wenn sich doch GOTT auch über mich erbarmen, mir meine Sünden vergeben, und mich seiner Gnade versichern wolte!

Ist erst eine solche Begierde bey euch erwecket; so lasset euch nicht gleich abschrecken, wenn das, was ihr nun auch hertzlich und aufrichtig wünschet, nicht so gleich erfüllet wird; sondern dencket doch, wie lange ihr GOTT vergeblich auf euch warten lassen, und haltet desto mehr mit Gebet und Flehen

hen vor dem Angesichte GOttes an, bis ihr eine rechte Gewißheit in euren Seelen erlanget. Lasset euch nur immer mehr demüthigen und beugen, daß ihr bisher solche Feinde GOttes gewesen seyd. Lasset zugleich die Liebe GOTTes, der seinen Sohn für euch, seine Feinde dahin gegeben, euch ungeheuchelte Buß-Thränen auspressen. Haltet aber auch unter diesem eurem Buß-Kampfe an, GOTT zu bitten, daß er euch die Versöhnung JESU CHristi recht wolle schmecken lassen. O so wird der göttliche Trost gewiß auch nicht aussen bleiben.

Und gewiß, wenn es einer auch von dieser Stunde und Augenblick recht darauf anfinge, sich also zum Oster-Fest zu bereiten, und, wenn er auch bis hieher der Sünde noch nicht hätte absagen wollen, anietzo dächte: Nun wohlan, so will ich denn meine Sünde und Schande durch GOttes Gnade erkennen, mich in einen ernstlichen Buß-Kampf begeben, und mirs

noch in diesen Tagen einen Ernst seyn lassen, das Leiden und Sterben Christi recht zu betrachten, damit ich doch auch das Oster-Fest recht feyren könne, und darin zu einer rechten Freudigkeit und Gewißheit der Versöhnung, die durch Christum geschehen ist, in meiner Seele gelangen möge; gewiß, sage ich, würde GOTT einem solchen seine Gnade nicht versagen, sondern ihm noch in diesen Tagen einen gesegneten und frölichen Durchbruch schencken.

Es ist mir sehr erbaulich gewesen, was ein theurer Lehrer,* der in diesem Jahre in seine Ruhe eingegangen ist, von seiner eignen Bekehrung und frölichem Durchbruch in den Stand der Gnaden, in seinen Schriften angeführet hat. Daher ichs auch zum öftern solchen Seelen, die nach solcher Gnade geächtzet und geseufzet, ins

* Der sel. Herr Probst Porst in der göttlichen Führung der Seelen, p. 952-954.

ins besondere zu lesen, mit gutem Nutzen angewiesen habe. Ich kan aber nicht umhin, um derer willen, so diese Schriften nicht in Händen haben, dieselbige Stelle anietzo vorzulesen, ob GOTT der HERR solches etwa dazu segnen wolte, daß sich auch ietzo mehrere, oder auch nur einige, erwecken lassen möchten, in gleichen edlen Kampf einzutreten, damit sie auch denselben herrlichen Sieg erlangen möchten, den dieser selige Knecht Gottes davon getragen hat.

Seine eigne Worte lauten also: »Hierauf will ich dir, o Seele, versprochener massen, in einem wahrhaftigen Exempel vorstellen, wie »der bußfertige und Gnaden-hungrige Sünder bey seinem gesegneten »Durchbruch der Vergebung der »Sünden, der Gnade und Kindschaft »GOttes versichert wird. Ich kenne einen Menschen in CHristo, (ich »rede die Wahrheit, und liege nicht,) »derselbe war nach der Art dieser ge-

»gen-

„genwärtigen Welt erzogen, und hat-
„te sein Leben in mancherley Thorheit,
„Lüsten und Eitelkeit zugebracht. Wie
„er nun aber dabey von Jugend auf
„viele göttliche Gnaden-Züge, Uber-
„zeugungen und Schläge in seinem
„Hertzen und Gewissen hatte, so ward
„er seines bisherigen Lebens müde und
„überdrüßig, und war bereit und wil-
„lig sein ungöttlich Leben zu verlassen,
„und sich zu GOTT zu bekehren.
„GOTT führete ihn auch endlich an
„einen solchen Ort, da er an seiner
„Seele ergriffen wurde. Er kam zu
„wahrhaftiger Busse und göttli-
„cher Traurigkeit. Weil er aber
„in ein gesetzlich Wesen einging, so
„hielt er sich gantzer drey Jahr im
„Kampf der Busse auf, da er nicht
„wuste, ob er ein Kind GOttes, oder
„ein Kind des Satans sey. Endlich
„ging er an einem Char-Freytag in ei-
„ne Predigt, welche vom Leiden
„Christi von einem rechtschaffenen
„Knechte

„Knechte GOttes* gehalten wurde. In-
„dem nun zuletzt eine ernstliche Ver-
„mahnung an alle Seelen geschahe, wel-
„che den Kampf der Busse angetre-
„ten, daß sie sich ernstlich erwecken, in
„die Gemeinschaft und Kraft des To-
„des und Leidens CHristi eindrin-
„gen, und diese Tage zu rechten Buß-
„Tagen machen solten, so würden sie
„ohnfehlbar auf einen traurigen Char-
„Freytag einen frölichen Oster-Tag
„erlangen, u. s. f. so faßte daher obge-
„dachter Mensch den ernstlichen Vor-
„satz, solcher Ermahnung nachzukom-
„men. Er fastete, betete und käm-
„pfete mit gantzem Ernst denselben
„und den folgenden Tag, bis nach Mit-
„tag um 3 Uhr, um welche Zeit die so
„genannte Oster-Messe, oder Vorbe-
„reitung aufs Oster-Fest gehalten wur-
„de. Er begab sich in die Kirche, und
„da obgedachter Prediger in der Pas-
„sions-Zeit CHristum mit Joseph
„ver-

* dem sel. M. Schaden.

„verglichen, und gezeiget, wie derſel„be von ſeinen Brüdern gehaſſet, ge„neidet, verfolget und verkauft „worden; ſo tractirete er in der Vor„bereitung die Worte aus 1B. Moſ. „am 45, v. 1=9. inſonderheit aus dem „4ten Vers: Ich bin Joſeph, euer „Bruder. u. ſ. f. Endlich that er eine „nachdrückliche Anrede an alle dieje„nigen, welche bisher und ſonderlich „dieſe Tage im Kampfe der Buſſe zuge„bracht, mit folgenden Worten: Ihr „Seelen, die ihr bis hieher euer „Elend erkant, dawider gekämpft, „und nach der Gnade GOttes ge„ſeufzet, euch redet euer JEſus „an, und ſpricht: Ich bin JEſus, „euer Bruder, den ihr mit euren „Sünden verkaufet habt; und nun „bekümmert euch nicht, daß ich „darum zürne, daß ihr mich hie„her verkaufet habt. Denn um „eures Lebens willen hat mich „GOTT in den Tod gegeben. Bey „dieſen Worten ging ein Licht auf in

„ſei„

„seiner Seele, und er glaubete vestiglich,
„daß JESUS selber diese Worte zu
„ihm sprach. Anfangs stund er im
„Zweifel, ob er sich auch dieser Anspra-
„che anmassen dürfe. Denn das Ge-
„fühl und Andencken von seinen Sün-
„den war noch alzugroß in ihm. Je
„mehr er aber sich widersatzte, ie kräf-
„tiger war die Stimme: Ich bin
„JESUS, dein Bruder, wel-
„chen du mit deinen Sünden ver-
„kaufet hast; und dencke nur nicht,
„daß ich mit dir zürne. Denn um
„deines Lebens willen hat mich
„GOTT dahin gegeben. Bey die-
„sem Zurufen ging es ihm eben, wie
„den Brüdern Josephs, er konte die
„Gnaden-Stimme nicht fassen, so er-
„schrocken war er vor dem Angesichte
„JESU Christi. Weil aber der Zu-
„ruf immer wiederholet wurde: JE-
„SUS, dein Bruder, trit doch
„her zu mir; so wurde er mit solchem
„Thränen-Guß und Freudigkeit

„über-

„überschüttet, daß er mit Gewalt an
„sich halten mußte, um nicht in der Ge-
„meine öffentlich auszurufen, und eine
„Unruhe anzurichten. Er hüllete sich ein
„in den Mantel, stopfete das Schnupf-
„Tuch in den Mund, und thät sich die
„größte Gewalt, um nicht überlaut
„zu schreyen. Dabey aber flossen die
„Thränen dergestalt häufig, daß er,
„wie man sagt, sich darinnen hätte ba-
„den mögen. Sein Hertz war mit
„Freude überschüttet und erfüllet, weil
„er nun der Vergebung seiner Sün-
„den, der Gnade und Kindschaft
„GOTTES dergestalt versichert
„war, daß er sich bereit und willig be-
„fand, sein Leben tausendmal für die
„Ehre JEsu Christi dahin zu geben.
„Er schämete sich vor allen Menschen,
„und meynete, iederman könte es ihm
„ansehen, was in ihm vorgegangen wä-
„re. Daher verzog er so lange in der
„Kirche, bis alle Leute heraus waren.
„Als er nach Hause kam, las er das 45
„Capitel aus dem 1B. Mose noch ein-
„mal,

„mal, um diesen Trost und Gnaden-
„Versicherung noch länger zu genies-
„sen. Da wurde ihm JEsus im Geist
„wahrhaftig vorgestellet, und er rief
„ihm von neuem zu: Ich bin JE-
„SUS, dein Bruder, den du mit
„deinen Sünden verkaufet hast;
„und nun dencke nicht, daß ich mit
„dir zürne. Denn um deines Le-
„bens willen hat mich GOTT da-
„hin gegeben. Dabey wurden ihm
„alle seine Sünden vor Augen gestel-
„let, daß ihm vorkam, daß JEsus ihn
„von allen, welche er mit einem ieden
„Gliede ins besondere begangen, los-
„sprach, und der Vergebung versi-
„cherte. Z. E. ihm wurden vor Au-
„gen geleget die Sünden, die er mit sei-
„nem Munde begangen, da er GOt-
„tes Wort und Namen in demselben
„geführet, andern geprediget, und doch
„selbst die Zucht gehasset; dabey ihm
„aber JESUS die Versicherung gab:
„Dencke nur nicht, daß ich mit dir
„zürne, daß du mich mit deinen

„Sün-

„Sünden geschändet, und mein „Wort und Namen gemißbrau„chet hast. Ich bin JEsus, dein „Bruder, welchen du mit deinen „Sünden verkauft, und dencke nur „nicht, daß ich mit dir zürne, denn „solche zu versöhnen, bin ich dahin „gegeben. Und so wurden ihm durch „alle Gliedmassen Christi, die Sün„den, welche er mit seinen Gliedmas„sen begangen, vorgestellet: aber auch „zugleich die Vergebung angekündi„get, und die Gnade versichert. Als „es an die Augen kam, war das Licht „und der Eindruck der Gnade und „Liebe dergestalt heftig, daß er es nicht „länger ertragen konte; sondern GOtt „bitten muste, daß er entweder dieses „Licht und Gnaden-Strom hemmen, „oder ihn gar tödten und völlig zu sich „ziehen möchte. Da lernete er verste„hen die Worte aus dem Hohen-Lie„de: Wende deine Augen von mir, „denn sie machen mich brünstig. „Cap. 6, 4. und Cap. 5, 8. Findet ihr

„mei-

„meinen Freund, so saget ihm, daß „ich vor Liebe krank liege.„

Es saget dieser treue Knecht GOttes gleich darauf: „Ich weiß zwar „wol, daß GOtt alle Seelen nicht auf „gleiche Weise führe, und must du dich „wohl vorsehen, daß du GOtt in seinen „Führungen nicht vorschreibest; sondern dich dessen Weisheit und Willen „allein lediglich überlässest, und, wenn „es auch GOtt gefallen solte, dich bis „an dein Ende in vieler Angst und „Ungewißheit zu lassen, daß du alsdenn dich an die blosse Gnade deines „Heylandes halten wollest, welcher dir „zurufet: Laß dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft „ist in den Schwachen mächtig. „2 Cor. 12, 9. Denn du must allewege bedencken, daß du mit deinen „Sünden GOttes Zorn und Ungnade, Quaal und ewige Verdammniß verdienest. Inzwischen „wenn GOTT nach seiner Weisheit „dir es nöthig und heilsam erkennet, so

„wird

„wird er dich auf eine ihm gefällige „Weise auch der Vergebung der Sün„den, seiner Gnade und Kindschaft „ohnfehlbar versichern. Vieles kömmt „auch deiner Seits darauf an, daß du „fleißig betest und ringest nach der Ge„wißheit der Vergebung der Sün„den. Thust du das, so darfst du nicht „zweifeln, daß dir GOTT deine Sün„den vergeben, dir seine Gnade schen„cken, und dich der Kindschaft GOttes „versichern werde und wolle.

Und so ist auch GOttes Weisheit mancherley und wunderbar, und leitet einen auf diese, den andern auf jene Weise; indessen ists doch gar nicht ungewöhnlich, daß eine bußfertige Seele ihren Heiland auf diese Weise, in diesem oder jenem Worte der H. Schrift, welches der Heilige Geist im Hertzen lebendig machet, durch den Glauben erblicket, und dadurch nach ihrem Kampf der Versöhnung mit GOTT in dem Blute JESU Christi versichert wird. Und darum habe ich dieses auch ietzo vor=

vorgelesen, damit ein ieglicher unter euch, der es gehöret, auch in denselben edlen Kampf der Busse und des Glaubens eintrete. Denn wem es ein wahrer Ernst ist, wer in seinem Geist kein Falsch hat, wer mit wahrhaftigem Hertzen zu dem Gnaden-Stuhl hinzu gehet, und, da er findet, daß es ihm an einem solchen wahrhaftigen Hertzen noch mangelt, in seinem Gebet darum flehet, schreyet, ringet und kämpfet: der kan eben so wol noch in diesen Tagen zu einem frölichen Durchbruch gelangen.

Ich sage dieses nicht, daß ich den Zaun so niedrig machen wolte, daß ein ieglicher frecher Sünder bey seinem ungebrochenen Hertzen darüber hinspringen, und sich nur der Gnade GOttes fein bald getrösten könne. Nein, nein lieber Mensch, das gehet nicht an! So lange du dein Verderben noch nicht mit Schmertzen fühlest, oder doch wenigstens dein wahrer und gröster Kummer ist, daß du es nicht so erkennest und fühlest, als du wol gern wolltest: so lange

tröste dich nur nicht selbst mit der Vergebung der Sünden. Du hast auch in diesem Exempel gehöret, daß der rechte Trost zu seiner Zeit von dem HErrn JEsu selbst gegeben und gleichsam ins Hertz ausgegossen wird. Da hingegen es gar ein schlechtes Zeichen ist, wenn man sich nur mit einem selbstgemachten Troste bey fortwährender Anklage des Gewissens helfen will.

Was ich aber gesaget, habe ich um deßwillen gethan, dieweil ich wol weiß, daß sich mancher auch dadurch von der wahren Busse und Bekehrung abhalten lässet, weil er dencket, wenn er gleich anfangen wolte sich zu bekehren, so werde er doch nicht fortkommen, oder es werde ihm gar zu schwer werden, ehe er eine Versicherung der Gnade GOttes in seinem Hertzen erlangen könne. Solche arme Seelen aber erkennen nicht, wie der treue Heiland eher bereit und willig sey, ihnen seine Gnade zu geben, als sie dieselbe anzunehmen fähig sind. Wäre einer,

hier

hier gegenwärtig, der von gantzem Hertzen allen Sünden absagte, mit seinem Heiland den Bund machte, sich ihm von nun an gantz zu ergeben, und nichts weiter von Grunde der Seelen in der gantzen Welt wünschete und verlangete, als daß er der Frucht und Kraft seines Todes recht möchte theilhaftig werden: der möchte auch anietzo, wie dort der bußfertige Zöllner, gerechtfertiget von hinnen gehen, und dieselbe Gnade auch in dieser Stunde erlangen. Aber freylich, wenn auch zuweilen unser Heiland nach seiner Weisheit die Empfindung solcher Gnade bey einigen eine Zeitlang zurück halten möchte; so ist doch das Verderben des menschlichen Hertzens mehrentheils so groß, daß oft ein längerer Kampf erfordert wird, ehe denn man zur Versicherung der Gnade GOttes gelange. Die Ursache ist ordentlicher Weise nicht, als wolte unser Heiland uns dieselbe einen Augenblick vorenthalten, sondern um der Trägheit und Härtigkeit unsers Hertzens wil-

len wird er oft dazu genöthiget, damit wir erst ein mehreres Verlangen darnach bekommen. Und um deßwillen ist auch nöthig, daß wir mit Beten und Flehen anhalten, auf daß uns Barmhertzigkeit wiederfahre, von der angebornen und tief eingewurtzelten Falschheit unsers Hertzens befreyet zu werden; damit wir mit wahrhaftigem Hertzen zu ihm hingehen, und seine Gnade annehmen mögen. So ists ja auch wol der Mühe werth, daß man ein klein wenig Mühe und Arbeit habe, da man nachmals so grossen Trost findet.

Ich habe mich hiebey am längsten aufgehalten, dieweil es am allernöthigsten ist, daß die, so noch im geistlichen Tode liegen, recht aufgewecket werden.

Diejenigen aber, so die Gnade GOTTES einmal angenommen, und die Versöhnung im Blute JESU Christi empfangen haben, will ich nur mit wenigem hiebey hertzlich ermuntern, daß auch sie sich treulich prüfen,

wie

wie sie in der bisherigen Passions-Zeit darnach gerungen, und den HErrn angeflehet, daß er sie die Kraft seines Todes recht schmecken und erfahren lassen wolle, um der Vergebung der Sünden in ihren Seelen noch gewisser zu werden, und den Sünden immer mehr abzusterben. Was daran gefehlet haben möchte, ihr Lieben, das lasset uns noch in diesen Tagen in hertzlicher Demüthigung unserer selbst, und andächtiger Betrachtung des Leidens Christi einzubringen suchen. So wird denn auch von selbst folgen, was noch weiter zu unserer Vorbereitung auf das Fest anietzo mit wenigem hinzu zu thun ist.

II. Es gehöret nemlich zum andern nach unserm Text dazu, daß wir uns nach vorhergehender Beschauung des Todes Christi, auch weiter in eine heilige Betrachtung seines herrlichen Ubergangs aus dem Tode in das unauflösliche Leben einsencken, und sonderlich darauf acht geben, wie beyde Stücke mit

einander zu unserm Heil verbunden sind, und wie der Rath GOttes darin so lieblich zusammen kommt. Das ist es', was in diesen Tagen eigentlich seiner Länge und Breite nach wird ausgeleget werden. Anietzo kan ich nur als mit einem Finger darauf weisen.

In unserm Text werden beyde Stücke zusammen gesetzet, und mit einander gar genau verbunden. So wir, heissets, GOtt durch den TOD seines Sohnes versöhnet sind, da wir noch Feinde waren, vielmehr werden wir selig werden durch sein LEBEN, nachdem wir nun versöhnet sind. So werden wir hier erst auf den Tod Christi gewiesen, der vorhergehen muste. Erst umfingen ihn, als unsern Bürgen, die Bande des Todes, damit er bezahlete, was wir verschuldet haben. Es ist aber nur ein Ubergang, so tritt er aus dem Tode in das Leben, und gehet, als unser Bürge, aus dem Kercker des Todes wieder hervor, zum Zeichen, daß er alles bezahlet habe, da es

es unmöglich war, daß er von dem Tode weiter konte gehalten werden. Ap. Gesch. 2, 24. Eben darinn aber hat auch GOtt seine Liebe gegen uns arme Sünder bewiesen, indem er unsern Bürgen, nachdem ihm derselbige ein völliges Genügen gethan, um unsert willen, und uns zu gut, losgelassen. Denn er ist auferwecket, nicht allein um sein selbst willen, und daß er in die Herrlichkeit eingehen möchte, wiewol auch dieses zu unserm Heil gehöret; sondern um unserer Gerechtigkeit, oder Rechtfertigung, willen.

Hier, o Seele, versencke dich in eine heilige Betrachtung, wie dir dazu in der zur Erläuterung des Textes angeführten Stelle Anleitung gegeben wird, und werde dabey recht stille in deinem Hertzen. Siehe zurück auf den bittern und schmählichen Tod deines Heilandes, und bedencke denn das unaufhörliche und herrliche Leben, in welches er durch seine Auferstehung dir

zu gut eingetreten ist. Siehe, wie er die Bande des Todes zerbrochen, und das Leben und ein unvergänglich Wesen ans Licht bracht. 2 Tim. 1, 12. Betrachte recht, wie er nun aus dem Grabe hervorgekommen, auch bey dir alle Bande der Sünde und des Todes aufzulösen, und dich mit ihm in seine Herrlichkeit einzuführen. Ja erwege recht, was der Apostel Röm. 6, 9. 10. mit grossem Nachdruck saget: Wir wissen, daß Christus, von den Todten erwecket, hinfort nicht stirbet, der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. Denn das er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben zu einem mal, das er aber lebet, das lebet er GOtte.

Und ich erinnere hiebey billig und mit allem Fleiß, daß wir an den hohen Festen ja nicht vergessen müssen, den grossen Wercken GOttes und unsers Heilandes recht nachzudencken. Es ist zwar gut, daß wir uns alles zu Nutz zu machen suchen, und z. E. zusehen,

daß

daß auch wir mit Christo auferstehen mögen. Darauf ist endlich alles angesehen. Aber wir müssen dabey nicht allein an uns selbst, sondern auch an unsern Heiland gedencken, der der Grund und Ursprung unserer Seligkeit in seinem Tode und in seiner Auferstehung ist. Wenn wir demnach aus seinem Tode und Auferstehung die rechte Kraft saugen wollen, so müssen wir diesem seinem grossen Werck der Erlösung recht nachdencken. Dabey es aber mit einem bloß äusserlichen Nachdencken nicht ausgemacht ist, sondern vielmehr erfodert wird, daß man alles das, so man aus GOttes Wort davon erkant, ins Gebet vor GOtt zu bringen, und in recht lebendiger Kraft zu fassen suche.

III. Und so werden wir denn auch endlich eben darin das dritte Stück leicht selbst finden, so dazu gehöret, wenn wir uns recht auf das Oster-Fest bereiten wollen, nemlich, daß wir den gantzen Rath GOttes in der Auferstehung Christi recht zu erkennen, und

uns recht zu Nutz zu machen suchen; wie uns der Apostel abermal in unserm Text dazu Anleitung giebet.

Es wird aber dazu 1) erfodert, daß, wenn wir erkennen, wie Christus um unserer Rechtfertigung willen auferwecket sey, wir nun eben daher durch seine Auferstehung der Versöhnung mit GOtt und Vergebung unserer Sünden, im Glauben recht gewiß zu werden suchen. Denn darum saget der Apostel: **Vielmehr werden wir selig durch sein Leben, so wir nun versöhnet sind;** in dem er nemlich nicht nur um unserer Sünde willen, zu derselben Versöhnung, in den Tod dahin gegeben, sondern auch um unserer Gerechtigkeit willen wieder auferwecket ist. Durch den Tod Christi ist die Versöhnung mit GOtt zuwege gebracht; durch seine Auferstehung wird dieselbige nun publiciret, und von GOtt selbst, da er unsern Bürgen aus dem Schuld-Thurn los lässet, bekant gemacht. Durch den Tod Christi ist

uns

uns die Wohlthat der Rechtfertigung erworben; in seiner Auferstehung wird uns dieselbe nun wircklich angeboten, und, so wirs nur annehmen im wahren Glauben, geschencket. Darum haben wir unser Hertz, Sinn und Gemüth darauf zu richten, wie wir das Oster=Fest so feyren mögen, daß wir in der Auferstehung JEsu Christi die Versicherung der völlig mit GOtt gestifteten Versöhnung bekommen. Haben wir auch etwas davon in dem Tode Christi geschmecket, so muß die Auferstehung JEsu Christi diesen Trost noch weit kräftiger in unsern Seelen versiegeln.

Wir haben uns 2) den Rath GOttes in der Auferstehung JESU Christi also zu nutze zu machen, daß wir unsere Hoffnung des ewigen Lebens, und die Errettung vom zukünftigen Zorn in derselben gründen. Denn so saget der Apostel: **Vielmehr werden wir durch ihn behalten werden vor dem Zorn, nachdem wir**

durch sein Blut gerecht worden sind. Und: Vielmehr werden wir selig werden durch sein Leben, so wir nun versöhnet sind. Wenn wir also einmal durch Christum gerecht worden sind, und unser Hertz will uns aufs neue vor dem Zorn GOttes, oder wegen unserer ewigen Seligkeit bange machen, unter dem Leiden dieser Zeit: so sollen wir recht an die Auferstehung JEsu Christi gedencken, und uns erinnern, was der Apostel saget: Er kan immerdar selig machen, die durch ihn zu GOtt kommen, und lebet immerdar, und bittet für sie; Ebr. 7,25. Desgleichen: Wir wissen, daß der, so den HErrn JEsum hat auferwecket, wird uns auch auferwecken durch JEsum. 2 Cor. 4, 14. So werden wir denn neue Kraft und neuen Trost finden.

Wir haben 3) zur Vorbereitung auf das heilige Oster-Fest den Rath GOttes in der Auferstehung Christi

also zu erkennen und zu gebrauchen, daß wir auch in unserm Glaubens-Triumph von der Auferstehung JEsu Christi immer höher steigen lernen. Wie demnach hier der Apostel zweymal saget **vielmehr, vielmehr**, und solches hernach im 8. Cap. v. 34. wiederholet: **ja vielmehr, der auch auferwecket ist**; so haben wir nicht allein zu lernen, wie uns in der Auferstehung Christi noch viel ein grösserer Trost und Stärckung des Glaubens, als selbst in seinem Tode, dargereichet werde; sondern es muß auch, je mehr wir solches bedencken, die Kraft und Freudigkeit des Glaubens in unsern Hertzen immer völliger werden, so, daß dis **vielmehr** bey uns in lebendiger Kraft geschmecket werde.

Und so wird endlich 4) auch das darauf folgen, was im nachfolgenden 11ten Vers stehet, nemlich, daß wir **uns auch GOttes rühmen lernen durch unsern HErrn JEsum Christ**; welches das höchste ist, so der

Apostel von der Seligkeit der Gläubigen und den Früchten der Rechtfertigung sagen konte. Denn schon oben v. 2. hieß es: Durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade, darinnen wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der Herrlichkeit GOttes. Aber nun sagt er: Nicht allein aber das, daß wir nach dieser Hoffnung durch das Leben Christi werden selig werden, sondern wir rühmen uns auch GOttes selbst durch unsern HErrn JEsum Christum. Was heißt aber GOttes sich rühmen, als sagen, daß nicht nur GOttes Güter und Gaben, sondern auch GOtt selbst unser worden sey, und daß er sich selbst uns in seinem Sohne also geschencket habe, daß wir uns seiner als unsers GOttes gegen Sünde, Tod, Teufel und Hölle, und alle unsere Feinde nun rühmen können, und sagen: Ist GOTT für uns, wer mag wider uns seyn? Welcher

cher auch seines eignen Sohnes nicht hat verschonet, sondern ihn für uns alle dahin gegeben, wie solte er uns mit ihm nicht alles schencken? Wer will die Auserwehlten GOTTES beschuldigen? GOtt ist hie, der da gerecht machet. Wer will uns scheiden von der Liebe GOttes? Trübsal oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöse? oder Gefährlichkeit? oder Schwerdt? Aber in dem allen überwinden wir weit, um deswillen, der uns geliebet hat. u. s. w. Rom. 8, 31. 32. 35. 37.

Sehet, ihr Lieben, das ist die selige Frucht der Auferstehung Christi, die wir zu suchen haben. Darauf muß unsere Vorbereitung gerichtet seyn, und das muß in unserer Oster-Feyer wircklich erlanget werden, oder es stehet nicht recht mit uns. Nun gehören zwar die letzten vier Puncte vornehmlich

lich für die Gläubigen, die darin das finden, wohin sie ihre Ubung des Gebets und des Glaubens zu richten haben. Wie ich aber gesaget habe, wenn es einer recht angreiffe, so könne er der neuen Geburt auch noch wol in diesem Feste theilhaftig werden, so mag ich auch wol sagen, daß auch ein ieder in dieser Ordnung alles dieses, wenigstens in einigem Maaß, auch dieses Fest über solle zu erlangen suchen.

Wohlan ihr Lieben, so seyd denn erwecket, mit eurem gantzen Hertzen und mit allen Gedancken und Kräften eurer Seelen recht in die Betrachtung der Auferstehung JEsu Christi einzugehen. Vergesset von nun an, am heutigen und morgenden Tage, aller andern Dinge, gehet in euer Kämmerlein, nehmet dis Sprüchlein mit, und besprechet euch mit eurem Heilande selbst darüber. Fasset den ernstlichen Vorsatz, daß ihr euer Haupt nicht sanft legen wollet, ihr habet denn auch die Kraft des Todes Christi zur Vergebung

bung eurer Sünden erfahren, und die Kraft seines Lebens also geschmecket, daß ihr in rechter Versicherung eurer Seligkeit lebendig gemachet worden, und euch GOttes in CHristo JESU, unserm HERRN rühmen könnet. O welch ein selig Fest wird es denn seyn, wenn es mit solcher Vorbereitung angefangen wird!

Nun so ermahne ich denn euch allesamt nochmals, lasset es doch nicht dabey bewenden, daß ihr hier gegenwärtig gewesen seyd, u. eine Vorbereitung angehöret habt. Denn das macht die Sache noch lange nicht aus. Ja eben darum wird so wenig aus dem Christenthum der allermeisten, weil sie es nur immer dabey lassen, einmal nach dem andern GOttes Wort zu hören. Wenn sie aber fein in ihr Kämmerlein gingen, das angehörete Wort ins Gebet brächten, und, nach der Vermahnung unsers Heilandes, im Verborgenen darüber zu ihrem Vater seufzeten; so würden sie bald mehrere Gnade erlangen. Und

dann

dann würden sie mehr Nutzen davon haben, wenn sie einmal GOttes Wort gehöret, als wenn sie sonst so vielmal bey dessen Verkündigung gegenwärtig gewesen. Denn so würden sie die Frucht einer ieden Predigt zur andern bringen, und der Schatz der Gnaden und Gaben GOttes würde bey ihnen so vermehret werden, daß sie die Fülle haben würden.

Ach darum gebt doch wohl acht, und sehet wohl zu, wie ihr auch ietzo zugehöret habet, auf daß ihr alles recht anwenden möget. Sehet wohl zu, daß es euch nicht geraubet werde, sondern nehmet das Wort, das euch verkündiget ist, mit, und ruhet nicht, bis ihr das alles in euren Seelen lebendig erfahren, und euch mit dem Apostel GOttes in Christo JEsu rühmen könnet. So werdet ihr nach dem Oster-Fest dem Pfingst-Fest recht entgegen gehen, und, nach der Ermahnung Christi, den himmlischen Vater recht um den Heiligen Geist bitten lernen, daß

ihr

ihr durch denselben mit Kraft aus der Höhe angethan werdet. Und so wird euer Christenthum erst recht in der Kraft des Todes und der Auferstehung Christi, und in der Kraft des H. Geistes geführet werden.

Nun das versiegele der HErr in euer aller Hertzen, und lege selbst seinen göttlichen Segen darauf, daß die Frucht bey allen reichlich erfolge. Darum wir ihn denn auch zum Beschluß noch also anruffen:

TReuer und Hochverdienter Heiland, HErr JEsu, der du todt wareſt, und biſt lebendig worden, und lebeſt nun von Ewigkeit zu Ewigkeit; gelobet, gepriesen und verherrlichet sey dein hoher und heiliger Name, daß du so siegreich auferstanden biſt, und dem Tode die Macht genommen haſt. Du wareſt tod um unſerer Sünde willen, und siehe, nun lebeſt du um unſe-

serer Gerechtigkeit willen. Laß uns, o HErr JEsu, in deinem Tode die Versöhnung, und in deiner Auferstehung die ewige Gerechtigkeit und Versicherung der künftigen Herrlichkeit erlangen. Laß alle, o HErr, in den schönen Kampf des Glaubens eintreten. Und wie Jacob sagte: ich lasse dich nicht, du segnest mich denn; so laß uns dich auch also halten, und nicht lassen, bis du uns gesegnet habest. Laß keinen, der dich hertzlich darum bittet, ohne den Segen der Vergebung seiner Sünden von dir gehen, auf daß er noch in das Oster-Fest mit der Freude deines Heils eintreten möge; oder, wenn er auch dasselbe unter Buß-Thränen anfangen müste, doch noch in demselben durch die Vergebung seiner Sünden getröstet werde. Die aber einmal die Kraft deines Todes geschmecket haben, denen verleihe, o HErr JEsu, daß sie

sich

sich in eine heilige und recht selige Betrachtung, wie deines Todes, also auch deiner Auferstehung von den Todten, einsencken, darin der Versöhnung, die du gestiftet, noch mehr versichert werden, und den herrlichen Schluß im Glauben machen und zu dir sagen lernen: Sind wir durch deinen Tod mit GOtt versöhnet, da wir noch Feinde waren, so werden wir vielmehr nun selig werden durch dein Leben, nachdem wir Freunde GOttes worden sind. Hast du so viel an uns gethan, da wir deine Feinde gewesen, daß du dich für uns in den Tod gegeben, was wirst du nun nicht thun, nachdem du uns versöhnet, und uns zu Freunden gemachet hast! Ach drücke allen kräftig in ihre Seelen ein, wie du in ein unauflöslich Leben als der ewige Hoheprieſter eingetreten seyest, und immerdar selig machen könnest alle, alle, die durch dich zu

GOtt

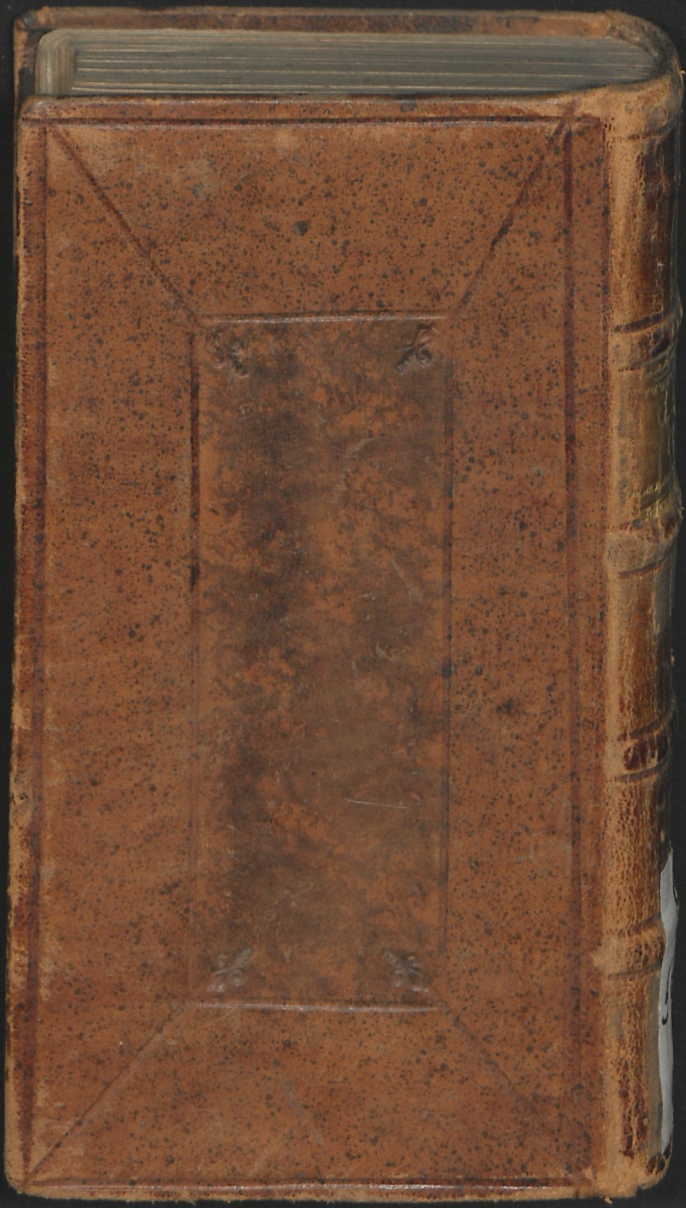
GOtt kommen, auf daß kein einiger armer Sünder zurück bleibe, sondern ein ieder herzukomme, und solcher grossen Gnade auch theilhaftig werde. Nun HErr JEsu, versiegele alles in den Seelen, und mache es selbst kräftig und lebendig. Gib, daß ein ieglicher der Ermahnung folgen, in sein Kämmerlein gehen, und, was er gehöret, so gut er kan, ins Gebet bringen möge. Du allergütigster Heiland, du wirst es ja nicht verschmähen. Du bist für uns gestorben, da wir noch schwach waren; solltest du nun, nachdem du für uns gestorben bist, unser Gebet nicht annehmen, obs auch unter noch so grosser Schwachheit, und unter der Anklage so unzehlicher Sünden geschähe, wenn es nur Wahrheit und Ernst ist, daß wir deiner Versöhnung wollen theilhaftig werden. Ach niemand müsse also zurücke bleiben, sondern

ein

ein ieglicher müsse hingehen, und dis gehörte Wort im Gebet wiederum vor dir ausschütten, auf daß er auch den Segen einer rechten Vorbereitung auf das Fest erlange. Treuer Heiland, noch ist die Vorbereitung nicht geschehen, sondern nun, nun, nun muß sie erst recht angehen. Dieselbe wollest du in aller Hertzen, die hier zugegen sind, wircken, wenn sie vor dein Angesicht kommen, und diese Gnade erbitten. Nun übergebe ich sie dir, o treuer Heiland! Nun wollest du sie selbst zubereiten, ja nun wollest du sie selbst in die Gemeinschaft deines Todes hineinführen, auf daß sie also auch entgegen kommen deiner Auferstehung von den Todten. Erhöre uns, du lieber Heiland, und gib allen bußfertigen Sündern einen frölichen und gesegneten Durchbruch, und schaffe allen deinen Kindern neue Kraft,

da-

damit sie insgesamt mit Freuden deine Auferstehung besingen mögen, der du um ihrer Gerechtigkeit willen auferwecket bist Das wollest du aus Gnaden erfüllen, um derselben deiner siegreichen Auferstehung willen, Amen! Amen!


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-193873-p0076-6

Vorbereitung aufs Oster-Fest/

aus

Röm. V, 10.

den 26ten *Martii* 1728.

In öffentlicher Versammlung

auf dem

Wäysen-Hause zu Glaucha

ertheilet

Von

Gotthilf August Francken/

S. Theol. Prof. Ord. und

Pred. zur L. Fr.

Der Schul-Jugend in den Anstalten des Wäysen-Hauses nach gehaltenem Examine ausgetheilet den 13. Apr. 1729.

HALLE,

In Verlegung des Wäysen-Hauses.

M DCC XXIX.

1725